



# Mitteilungsblatt des Nationalsozialistischer Kampfbund

Wochenschrift des Nationalsozialistischer Kampfbund (N.S.K.)... Einzelpreis 15 Pf. 13. Jahrgang Nr. 190

## HALLE/SAALE

Bezugspreis monatlich 2,-... Sonntag, den 12. Juli 1942

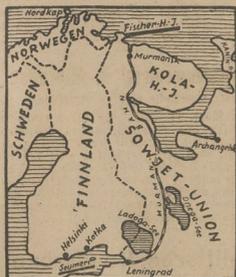
# Raushilfe Verfolgung der geschlagenen Sowjets

## Ungeheure Material- und Menschenverluste der Bolschewisten in der Schlacht am Don

### Die Karte des Tages

### Stellungen in breiter Front durchbrochen

### Abseits der Wirklichkeit



(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 11. Juli. Die das Oberkommando der Wehrmacht... Die in langen Reihen tiefenflachen angeordneten Abwehrstellungen des Feindes auf breiter Front zu durchbrechen und den fast 800 Kilometer tiefen Raum zwischen den zerfallenen Stellungen und den Brückenköpfen östwärts des Don kämpfend zu überwinden. Die Geländegenen und Bentezähnen sind häufiger weiter im Rücken, da ein erheblicher Teil der Geländegen und Bentez in den weiträumigen neueröffneten Gebieten von der Jagd noch nicht erfasst werden konnte.

Während man sich in Moskau und London noch nicht darüber einigen kann, ob man die bereits am 7. Juli erfolgte Eroberung von Woronezh zugeben oder noch weiter abstreiten will, und Moskau sogar, trotz vorangegangener Londoner Teilmeldungen bezüglich der Geleitzungskatastrophe im Eismeer, das komplette Eintreffen des Geleitzzuges in den russischen Eismeerhäfen meldete, berichtet das deutsche Oberkommando gestern in seiner fast schon klassischen Sprache über das bisher größte Ereignis dieses Jahres. Die Schlacht am Don hat so gewaltige Ergebnisse an Raumverlusten und Materialverlusten des Gegners gebracht, ihre strategischen Auswirkungen sind so weittragend, daß der Londoner Nachrichtendienst sie mit Recht als „eine militärische Krise ersten Ranges“ bezeichnen kann. Damit ist auch die Frage, wo und wann die von Gegenlager erwartete und gefürchtete große deutsche Offensive nun eigentlich losbricht, beantwortet. Die Schlacht am Don ordnet sich organisch ein in eine globale Strategie, die das Kennzeichen einer lückenlosen Zusammenarbeit der Mächte des Dreipaktes ist.

Somer- und Fischer-Halbinsel... Die siegreiche Abwehr der hartnäckigen bolschewistischen Landungsversuche auf der kleinen Somer-Insel ist besonders bedeutungsvoll, weil der Besitz dieses kleinen, ein Kilometer langen und nur 500 Meter breiten Felsenlandes für die Sperrung des Seeweges zwischen der Insel Sarsari und dem Finnischen Festland entscheidend ist.

## Mostau: Lage wird immer kritischer

### Das Hauptquartier Timochentos gibt zu — Erste Beurteilung in London

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Moskau, 11. Juli. Moskau sieht sich von Stunde zu Stunde mehr gezwungen, auf weitere schwere Rückschläge der Armeen des Sowjetkommandos Timochentos vorzubereiten. So meldet die britische Erziehung-Agentur, im Hauptquartier Timochentos wird angegeben, daß die Lage immer kritischer werde. Im Dorfkommando in Mostau, so berichtet Erziehung weiter, wird die Lage nie folgt zusammengefaßt: „Dem Gegner ist es gelungen, infolge zahlenmäßiger Überlegenheit an Mannschaften und Material beträchtliche Erfolge zu erzielen.“ Der Korrespondent des „New Chronicle“ in Mostau läßt die Soldaten wissen, daß sie über den Ernst der Lage keine Illusionen haben. Die „Times“ fest ihre Hoffnungen auf die sowjetmilitärischen Reserven, „obwohl“, wie sie schreibt, „das russische Oberkommando infolge der im vorausgegangenen Jahre erlittenen Verluste weniger Mandariererheit hat und der Bedarf an Materialmaterial durch Industrie und Landwirtschaft auch ist.“ Die Lage an der Front wird von der „Times“ als sehr ernst beschildert.

geraten. Das Kampfgebiet ist durch die letzte deutsche Offensive erheblich erweitert worden.

Nachdem man in England sich insbesondere im Verlaufe des Winters daran gewöhnt hatte, die Kriegslage im Sinne eines pessimistischen, gemäßigten Optimismus zu sehen, werden heute die Rückschläge naturgemäß um so tiefer empfunden. Die entsetzende Wendung kam in diesem Sinne für das englische Bewußtsein durch die Katastrophe in Sibirien. Dort hatte man von der Vorbereitung von der Überlegenheit der britischen Waffen Abschied nehmen müssen. An der Ostfront gilt es nun, sich von einer anderen Illusion zu trennen, die in England vielleicht noch nachhaltiger die Gesamtperspektive des Krieges beherrscht hat: die Meinung, daß die deutsche Ökonomie durch den Winter entscheidend geschwächt sei. Diese Vorstellung ist um so unbegründeter, als gerade der Verlauf der Winterkämpfe für jeden aufmerksamen und nüchternen Beobachter ihre außerordentliche Kraft nachgewiesen hatte, mehr vielleicht noch, als das aus den Siegen des vergangenen Sommers zu ersehen war. Man muß sich diese Dinge vor Augen halten, um ganz ermessen zu können, was die Bedeutung der gegenwärtigen Offensivität bedeutet, wenn sie die Berichte ihrer Agenturen lesen muß.

In einem neuer Bericht heißt es: „Die ernüchternde Entwicklung der Schlacht am Don bedeutet vielleicht der deutsche Angriff nordöstlich von Kowpinski, wodurch die Deutschen auf dem Eisenbahnknoten Wodan-Nowan aufgenommen sind. Die Schlacht um den mittleren Don ist nun in eine kritische Lage“

## Ägypten bleibt dem Krieg fern

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Rom, 11. Juli. Das ägyptische Parlament hat eine neue Geheimkonkurrenz abgeschlossen. Die Wahl Zielum als Ministerin, die wurde in dieser Sitzung beschlossen, daß Ägypten weiterhin dem Kriege fernbleiben werde.

## Dr. Hacha 70 Jahre alt

Prag, 11. Juli. Der Staatspräsident des Protektorats Böhmen und Mähren, Dr. Emil Hacha feiert am 12. Juli 1942 im Prag seinen 70. Geburtstag. Nach dem Zusammenbruch der Katastrophenpolitik Böhmens im Herbst des Jahres 1938 wurde Dr. Hacha am 30. November 1938 einmütig zum Präsidenten der früheren tschechoslowakischen Republik gewählt. Als infolge der Nachwirkungen der verhängten Politik seines Vorgängers der inzwischen vor seinem eigenen Volke ins Amt abgerufen war, der ehemalige tschechoslowakische Staat im Jahre 1938 zerfiel, war es Dr. Hacha, der mit Willkür die verfallenen Ämter des Reiches, Prager, Prag, für sein Volk der Schutz des Deutschen Reiches erbeten hat. Das historische Ergebnis seiner Arbeit zum Führer in den Märztagen 1939 war die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren, das im Herbst des Jahres vom 16. März 1939 ihre staatsrechtliche Festlegung fand.

## Serbien und Bosnien werden geäubert

### Der Kampf gegen die Banden von organisierten Straßenräubern

Berlin, 11. Juli. Serbische Kommunisten, geführt von bolschewistischen Agenten und verhängt durch verprengte Reize der geschlagenen ehemaligen jugoslawischen Armee, führen seit Anfang der Kampfhandlungen auf dem Balkan einen Bandentkrieg auf eigene Faust. Die Wäse dieser organisierten Banden besteht aus berufsmäßigen Straßenräubern und Wegelagerern, die sich in immer ausgedehnten Gebirgsstellen des Landes, in wälen Festhalten und Wäsen verjagt halten, um von dort aus ihre Überfälle auszuführen. Rauben, mordend und entlegene Dörfer und mollen die Bevölkerung zwingen, sich ihnen anzuschließen.

deutsche, italienische und kroatische Truppen mit wachsendem Erfolg. An der Säuberung der Flugschiffe sind auch die deutsche und ungarische Donauflottille beteiligt. Nach der Vernichtung der Banden in Serbien liegt der Schwerpunkt des gemeinsamen Kampfes gegen diese Banden jetzt in Bosnien. Zahlreiche Bandengruppen wurden bereits in ihren Höhlengebieten eingestossen und vernichtet. Die Situation ist damit befriedigt. In den letzten Tagen verloren die Banden in Bosnien allein 3000 Leute. Das gleiche Ziel, die Banden, die dem auch in normalen Zeiten das Bandentum eine bekannte Erscheinung waren, erfordert gebietsspezifische Säuberungsaktionen, die planmäßig und erfolgreich fortgeschritten.





# Der Bahn-Michel

Eine Geschichte von Leo Hans Mally

Wenn der Regen den Eltern den Kindern hauer baut, dann schallt der Preis der Kinder den Eltern baldst! Es der Bahn-Michel abends beim Bier, so pliate er diesen Satz manchmal bedeutung vor sich hinanzulagen, er hat dabon den rechten Feingefinger über den Tisch, einen hochwürdigen Kinnbar, der wie ein dürre Rindfleisch mit und an dem das nordere Glied lechte. Die anderen auf der Geburt, der kleine Wessener-Schneider der Vater, der Michel-Becht und der alte Reh-Peter die nichten dann dazu und tranken humm aus ihren Gläsern, als ob sie einen Ehrenschlag tun wollten auf des Bahn-Michels mollerzogene Kinder.

Er hatte aber auch allen Grund dazu, der Michel, hola zu sein auf seine Väter, die hatten ihm ein Haus hinaebaut, an den Bahnhöfen, das fand, breit und weiß, mit acht Fenstern nach vorne heraus in zwei Reihen übereinander, mit einem roten Ziegeldach, aus dem sich noch die Fenster zweier warmer Stuben wölbten. Und rechts am Hause, dort, wo man hier im Jahre früher den Stall hinaebaut hatte, so fand breit und esch die Garage mit dem großen Schiebtor; zwei blühblanze Kalmannen rollsten nachts darin, tagsüber kurrten und knallten sie über die Straßen, hatten die Wälder aus den Wäldern zu den Breitsitzen herunter, kamen mit hochgehakelten Ästen von der Bahn und trugen die halbe Welt zu den Kaulentzen und Sträßen hinaus.

Und es war noch keine zehn Jahre her, — ach was, vor ledig, vor vier Jahren war es, da war der alte Bahn-Michel mit seinem Toras vor dem kleinen Weisermaer, an dem das linke Winterab immer lang zum Bahnhof; er brachte das Gepäck der Sommerleute zum Schermitz; er lud heute eine Kiste für den Kaulerlantmann auf oder fuhr morgen denen im Schloß oben vom Todterbühl einen Zehn auf Wehl zu. Der klein hatte der Bahn-Michel sein Geschäft betrieben, während die Väter schon als Geseellen in der Werkstatt drinnen bei einem Autodisler arbeiteten. Und dann waren sie einmal beimkommen, auf einen alten, wackligen Kalkoast, das wie eine Kiste voller Eisenbänder überverte — und sie lachten es dem erschrockenen Vater ins Gesicht, daß sie sich mit ihrem erpauften Kreuzzern die hinfenden Erben erkauf hatten, und daß dieser nun der Ansohn sei zur Expeditionist Michel Oberhofer und Schöne.

Und wie der Alte noch den Kopf schüttelte, hatte der eine der Väter schon den Toras abgehakt und ihm die Baden geschickt: „So mein Viecher, lech achst du in Pension!“ Der Toras aber hatte wieder vertraulich nach dem hinfenden, tohenden Küller geschmuppert und dann das Bein gegeben und der Alte hatte gelacht: „Deha, mein Viecher! Du wirst mir! Wir sind auch noch da!“ Und er hatte den Toras wieder vor sein Bagel gepannt, und dabei gebremst, ob denn die Vansubnen meinten, daß er sie auch mit so einem vermaldeuten Stunfallien, auf den man sich nicht verlassen könnte, hätte so großziehen können? Und er fuhr zur Bahn, schaute sich nimmer um nach den beiden Verdungen, sonst hätten sie sein alldies lahendes Gesicht gesehen. Und hatte noch sein Bagel mit dem Toras zur Bahn gefahren, in Regen und Schnee, in Sonne und Wind, als die Väter schon mit ihrem Klappremotor die ersten Gulden heimbrachten, und an des Weisers Hofkammer lezten. Dann aber, als sie das Haus heuten, als erl er, dann noch ein neuer Wagen in die Garage fuhr, als auch der ältere der Michel sich nach einer Frau umschaute, die blank und rund war und auch ihr rundes Gesicht mitbrachte, daß die letzten Schulden von dem roten Ziegeldach wuschten, — da erl hat sich der alte Bahn-Michel mit dem Toras in die Pension schicken lassen.

Er war in Pension.

Als in den Herbst von 1939. Als aueit der Welt, der Michel, mit einem kleinen Wagen eintrück mochte. Dann holten sie auch den anderen Kalmannen und das Personennote. Gleich darauf wurde der hünere der Väter, der Franzl, in den Vansubnen fahrend acholt. Und am nächsten Tag war schon Krieg.

Ein paar Nachmittage hindurch sah der alte Bahn-Michel noch in der warmen Septembersonne vor dem Haus und warzte auf den Polstern; dann sah er, wie sich die Leute zum Bahnhof hinauf mit ihrem Gepäck abschlepten. Da sannerte er sich mit dem Toras — der um den Rang herum auch schon weils geworden war, aber noch breit in der Brust und fast auf seine Väter hin — vor, daß alte Petermaer, das gewesen in den Garraeneide verhandt war. Das linke Winterab lang immer noch und der Michel fuhr wieder den Väter die Koffer zur Bahn, er lud auch für den Kaulerlantmann manche Kiste auf und seine Väter auf den hinfenden Kindern. Die man jetzt von weit her aus denken Städten in den Wald brachte und die halt der Sommerleute beim Schermitz mochten. Er hat das alles um Gottes Lohn, weil er die Kreuzer nimmer brauchte und weil er sich freute, daß man ihn wieder brauchen konnte.

Als ihm einmal die wackende Schieberräder, unter der Michel, läre mit einem abgefahrenen Rufe in den Ohren drüber, war er erst ein wenig erschrocken; dann trödete er die Restunstoffe kurz: „Zum Fahren wird ihm wohl der eine Fuß noch lassen. Marie, und ob er was Räder aber einen unter den Schieberräder heft. Marie, das wird wohl an der Nechmung sein, auf dem Tisch keinen Wsanz geben? Sei froh, daß er lebt!“

Und er lachte nur mehr. „Du Toras!“ Und fuhr die Kartoffelsäcke zum Kinder-



„DAS SCHWERT“. Plastik von Ottmar Obermeier. Bildl.: Westf.-Sollmann

## DAS KINDERSPIEL

Schwäne, Enten, Fische, Bären,  
Blume, hüche dich geschwind,  
Laß im Spiele ergrühen,  
Seine Welt ist froh und bunt.

Sonne aber, der Gespielen  
Liebste, nimm es an der Hand,  
Führ es über Traum und Zielen,  
all den lauten, all den vielen,  
Mitten in sein Vaterland.

Herbert Böhme.

kaufmann, als ob weiter nichts geschähen wäre. Wie sie ihm aber neulich schon müsten, daß nun der längere seiner Väter, der blonde Franzl, der immer nur lächen konnte mit seinen hellen Augen, daß der nun wohl in einem arbeitsreichen Bausatz ist, angegeben sei, wie sein Veintant schreibe, — da war es schon, als ob es den Väter Michel mehren würde. Sie horchte und schaute in ihm, wie wenn der Wind in einem Weiserbaum fuhr und seine Hände zitterten wie geschüttelt.

„In diesem Tag ist er oben in der Stufe gefallen und hat humm zum Fenster hinausgeschaut; auf den Weg zum Bahnhof, von

hatte der Franzl zum letztenmal zurückgeschaut. Und hat den Kopf gebeutelt, als ob er es immer glauben könnte. Dann hat der alte Michel auf einmal gesehen, wie ein ganzer Zug voller Leute aus dem Bahnhof droben fand, es waren Frauen und Kinder mit vielen Koffern und Schachteln, die vor weit her kamen, wo die Mächte oft vom Krachen der Bomben schütterten. Da fand der Alte auf und ging in den Hof, wo das Petermaer fand und der alte Toras mit hängender Junge in der Sonne lag. Und immer lang das linke hintere Rad, wie der Bahn-Michel sich zu seinem Kunde beugte: „Komm Toras, sie brauchen uns!“

## Am Klavier

Von Georg von der Vring

Rund um die Winterhäuse Akelei pflanzte? dachte der Großvater. — Der nur darin aufnehmen sein mozt?

„Wenn nun lauter kleine Pferde dort wohnen. Großvater?“ sagte der fünfjährige Enkel. Er deutete auf den dahären Wald der alten Winterhäuse. Pferde mit goldnen Köpfen und goldnen Schweißten, weiß du, und sie laufen aus dem hohen Wald heraus, hundert kleine Pferde kommen abruart, hne Reiter, und die Bürde sind wie Musikanten und haben Geigen, und die Pferde schauhen. Was dann?“

„Dann möchte es den Akelei schlimm eruchen“, erwiderte der Großvater. „Gom aber, man wird gleich nach dir rufen. Es ist Abend.“

Sie stiegen die Stufen zur Terrasse herauf und betreten das Musikzimmer.

„Und wo ist die Witte der Welt?“ fragte der Knabe

„Ruch das ist mir, neben anderem, nicht bekannt“, lachte lachend der Großvater. Er hob den Knaben auf den Klavierstuhl und schob ihn vor den Klavier. „Spiele mir 'ch vor'“ bot er und nahm Platz. Das Klavier spiel begann. Es war nicht ein Spiel, wie man es gewöhnlich hört. Der Knabe nichte zunächst mit der linken Hand und dann mit der rechten. Darte er mit der linken eine Taste anschloßen, so fand die Rechte bei den dahären Tönen ein war reich aufeinanderfolgende Töne. Sie taten einen wackigen Ton, und was die linke sodann anschloßen ließ, war durchaus nicht im Einklang mit dem, was die Rechte wiederum veränderte. Viel leicht wurde man als Voraussetzung für dies Aneben und Antworten eine biblische Pferde sich vorstellen, die aus dem Winterworte kammten und den Wsanz in die freie Welt achinden hatten. Was dabei geschähen war, ließ sich leicht erraten: Sie waren bei ihrem unruhigen Herauskommen den Akeleiflängen zu nahe gekommen.

hatten zwar keine dieser hohen Blumen erreicht, aber achnit, und insofern war alles gar ausgefallen — aber das Gindenschimmen der Akelei, dies Getimmel und Hingewandeln der Stämme, der Wälder und der hünere Wälder, samt dem Aufsteigen und Abstammens der Biederblätter, vor allem in den Gnapfassen zwischen den einzelnen Blumen — all das mühte als ein Orchestri anwertet werden, das sich so reich nicht veracht.

Und so schien es dem Großvater, als bräute der Enkel hinter ihm das Gefirch zum Erstellen, das die Winterhäuse und die Akelei miteinander führten, als die biblischen Worte klang davonkommert waren. Der unruhige Knabe der linken Hand folgte die helle Antwort der Rechten in einer so deutlichen Unähnlichkeit, daß immer wieder ein tiefer Ton aufzufingigen hatte und immer wieder von hellen Tönen bekräftigt werden mußte, daß noch längst keine Einigkeit zwischen diesen verchieden gearteten Wesen erreicht worden sei.

Die schlichte und wiederliche Aussage des Knaben ging weiter. Der Großvater lautete diesem Spiel von Frage und Antwort. Er ging, indem er ihm folgte, Schritt für Schritt alle Beschreibungen durch, die er je in Pausen achob hatte, und er maß sodann seine Beziehung zu den Knaben und Enkel, als zu dem Wälder, den er lieber gelernt hatte, als er alt war, worauf ihm wieder in den Sinn kam, wer wohl den Gedanken achob haben möchte, die jungen Akeleiflängen rund um die alten Winterhäuse zu setzen. Da klopfte es, der Knabe wurde gerufen. Das Spiel endete. Der Knabe glitt vom Klavierstuhl und kam angegangen.

„Und wo — ist die Witte der Welt?“ fragte er leile.

„Hier bei uns beiden“, sagte der Großvater und nahm die Kinderhand in die seine.

## Der Kornblumenkranz

Von Ursula Goldyga

Traude räumte den alten Schrank auf, der im Wohnzimmer in der Ecke fand. Sie warf die alten Kästen und Kartons, die jahrelang darin gelegen und irgendein Vandalen oder ein früher unentbehrlich erscheinendes Bild enthalten hatten, in den Papierkorb, nachdem sie vorher alles genau durchgesehen hatte. Manches Kästchen warde jedoch wieder zurück in den Schrank; Traude konnte sich noch nicht von ihnen trennen.

In der hintersten Ecke der großen Schublade entdeckte sie eine flache Schachtel, die sie vorher noch nie gesehen hatte. Sie war mit einem blauen Band verpackt, und es dauerte lange, bis die vielen Knoten entwirrt waren.

Sie ludte auf dem Fußboden und schlug das weiße Seidenpapier auseinander. Ein Kranz lag darin, der einstmals wohl aus Kornblumen gebunden worden war. So recht war es nicht mehr zu erkennen. Die Traude konnte sich nicht entsinnen, diesen Kranz aufgebunden zu haben, und sie ging darauf auf den Balkon hinaus, um ihn der Mutter, die dort bei der Arbeit saß, zu zeigen.

Die Mutter hielt den Kranz in der Hand und nahm den Kranz heraus, er zerfiel fast zwischen ihren Fingern. Sie sah ihn lange an.

„Ist es ein Kranz?“ fragte Traude.

Die Mutter nickte und lächelte, lange schmeigte sie und sah in den Garten hinaus, dann sagte sie: „Ja, damals...“

„Was war damals? Bitte, erzähl doch!“

Die Mutter ägerte noch, aber als Traude sie noch einmal bat, begann sie zu erzählen aus einer fernem, vergangenen Zeit.

Der vielen Jahren, als sie noch so jung wie Traude, vielleicht auch etwas älter war, feierte man wie auch heute noch alljährlich im Sommer das Schützenfest. Im Hof des Berges standen bunte Bänder und ein Kirschbaum, und in dem großen, glühendgeschmückten Festzelt saßen die jungen Leute nach der Dorfkapelle.

Auf einem solchen Schützenfest war es gewesen, als sie, Traudes Mutter, und ihre Freundinnen und Freunde an einem großen Tisch im Festzelt zusammen saßen und lachten und schmauseten. Unzählige Male tanzten sie, und der große blonde Mann, der erst seit kurzem im Dorf weilte, tanzte immer nur mit ihr. Und dann führten sie auf dem Rasenfeld, das von einem alten Pferd gesäumt wurde und dem die Lampen in allen Farben aufstählten.

Es war eine milde Sommerzeit, und es wollte gar nicht recht duntel werden. Der Himmel farbte sich schon rot, als sie alle endlich aufzubrechen.

Aber sie gingen noch nicht nach Hause, sie wanderten durch die blühenden, buchtenden Kornfelder in den Wäldern hinein. Vor der Allee wehte der Duft der oben tief stehenden Lindenblüten. Scherben schlangen sich in die Luft, den frühen Väm der anderen Abend überbrachten.

Der große blonde Mann schritt neben ihr. Er hatte eine Taute mit bestidten, wehenden Bändern in der Hand, und seine Finger glitten liebend darüber hin; er beglückete das Vieh, das die jungen Mädchen und Männer tanzen.

Als der goldene Halb der Sonne zwischen den Kiefern am Rande der Felder auftauchte, trennten sie sich. Während und singend gingen sie nach allen Seiten davon.

Der große blonde Mann fand mit ihr noch allein an der Wegabteilung. Er starrte noch ein paar Töne aus seiner Taute, dann nahm er einen Kornblumenkranz, der, von den bunten Bändern verdeckt, die Taute geschmückt hatte, herunter und setzte ihn auf ihr helles Haar. „Schönheit“, sagte er nur.

Die Mutter fuhr auf den Kranz nieder und strich über ihn hin. „Wieselst verdeckt du nur, daß ich ihn noch immer aufschob“, sagte sie.

Traude lann vor sich hin. „Wer war der große blonde Mann?“ fragte sie dann. Aber die Mutter hatte es wohl nicht gehört, sie sagte nur: „Ach, es ist schon so lange her...“

Traude hatte den Kopf in die Hände geklopft und sah über den Balkon hinweg auf die Felder hinaus, die an den Garten des Hauses grenzten, und in denen die ersten Kornblumen ihre zarten, blauen Köpfchen geöffnet hatten.

## Philosophie

Sie haben an der Wand und geschmachtet aus einem noch Seemannsart. Dacht wurden weiße Neben gehalten, die unferen Oberfeldwibel zu der Bemerkung veranlaßten: „Broh, ihr Philosophen!“

„Friedrich, unser Bierbauer, der auf dem rechten Ohr etwas überhörbar ist, nicht wie'n Warabu mit dem Kopf und meinte bekräftigend: „Ja, ja, die lo willt looten!“

## Kritik

Raffack führte sehr aufmerksam auf die Kritiken seiner Gemäldes, wenn er den Beurteilern Unparteilichkeit und Gerechtigkeit zutraute.

Eine sprachten zwei Kardinals über seine Darstellung des heiligen Petrus und heiligen Paulus; sie lobten ihn, es das die Richter viel zu rot waren.

„Es ist Schamrot“, sagte Raffack, der ihr Urteil achort hatte, „Schamrot über die selbige schlichte Verwaltung der Kirche.“





ATLANTISCHE ANZEIGEN

Betr.: Ehem. Verbrauchergesellschaft Bernburg. Nach der Überführung der Verbrauchergesellschaft Bernburg in das Genossenschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront...

PARTEIATMÖBLICHE

Kreisfachausschussleitung. Organisations Witekind und Luther. Die, Dienstadt, 13, bis 18. Juli 1942...

VEREINSNACHRICHTEN

Die Korbmacher-Einkaufs-u. Lieferungs-Gesellschaft Wettin u. Umg., etmbh., Wettin (Saale), ist durch Beschluß des Landrats Halle (Saale) v. 20. 10. 1941...

FREIE BERUFE

Zurück, Zahnarzt Dr. Pirfeme, Reulstraße 18. Also Kossabach-Flamm, Heilpraktiker, Spezialbehandlung von Blinden, Halle, Badfelder Straße 11...

KAUFSCHEDE

Gebr. Möbel, ganze Nachlässe, Federn, Nachschämer, Klavier, Büromöbel, antike Möbel, etc. Stopp, Geleitstraße 32, Ruf 268 76.

TASCHENSCHREIBE

Tasche: 1 Paar Frangengewebe, hellbraun, Gr. 37, schwarz, fast neu (12 RM), gegen Gr. 37, Blockweat, Anz. 20 274 an MNZ.

Soldat sucht Kameru zu kaufen. Es kommt nur Kleinbildfilm in Frage. Gebr. Werner Kurzhalm, Merseburg, Friedrichstraße 17.

Herrn- und Damenkleider, neuwertig, auch Leder oder Gummi, Gr. 48/50, ges. Zehnhörn, Falkenberg 38.

Schlafminderer, neu oder getraut, von J. Ehepaar zu kaufen gesucht. Anzeig. Nr. 235 an MNZ.

Guter, Puppenwagen u. elektr. Kugelspiel zu kaufen gesucht. Anzeig. Nr. 218 an MNZ.

Kinder-Zinkbadewanne, Waschtisch und Eimer zu kaufen gesucht. Anzeig. Nr. 575 an MNZ.

Hauskell. u. Schränke, Gr. 41-48 gesucht. Anz. Nr. 720 an MNZ.

Schmalfilm-Theatermaschine zu kaufen gesucht. Erlang. Nr. 1527 MNZ.

Ein Fotoapparat, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 207, Zitate, Halle (S.), Seebener Straße 33.

Volksgerät, 6x9 oder kleineres Format, zu kaufen gesucht. Nitz. Reulstraße 29.

Schulranzen, erhalten, gesucht. Anz. Nr. 2379 an MNZ.

Nähmaschine, erhalten, zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 2379 an MNZ.

Knabenhosen für 4 Jahre zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1133 MNZ.

Brautkleid mit Unterkleid, mit oder ohne Schlei, und dunkles Brautkleid mit Unterkleid, gesucht. Anz. Nr. 1132 an MNZ.

Wehrmacht, Eigen-Uniform, Gr. 175, zu kaufen gesucht. Mielsk. 40 km. Zimmer und Küche, für sofort oder später gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Lagerräume, mindestens 100 qm, evtl. mit Büroanbau, sofort mögl. Stadtmiete zu mieten gesucht. Anz. Nr. 2369 an MNZ.

Gewerbliche Räume gesucht, evtl. Grundstücksanw. Anz. Nr. 1130 MNZ.

MITGEGESUCHE

Für sofort suchen wir eine große Anzahl von Schäftelern und möbl. Zimmern in allen Frangengrößen, die unsere Gefolgschaft. Es kommen auch Räume in Gefolgschaftsmitteln zur weiteren Wohnen können. Wir erwarten sofortige Zuschriften unter Angabe des Mietpreises und der sonstigen Bedingungen an die Abt. Leitung S.A.S. Siebel-Flugzeugwerke GmbH, Halle (Saale).

EHEWUNSCHTE

Jeder Ehemann wird selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Zuschriften, die auf Heiratstanzungen eingehen, ebenso der gesamte Schriftwechsel, werden strengstens geheim gehalten. Weiterleitung.

Jungesbelle, Arbeiter, 30 Jahre, 170 cm, mit Foto, sucht, während die Bekanntschaft einer Lebensgefährtin. Ernstgemeint. Zuschriften: Nr. 274 an MNZ.

Gastwirt sucht Fräulein im Alter von 30-40 J., mögl. aus dem Fach, w. Heirat kennenzulernen. Auslastung, Nebeneink. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Junge Dame, 31 Jahre, gut erzogen, liebt Musik, sucht Heirat. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Lebensfrohes Mädel, ca. Fam. 20 J., schick, sportl. Ersche., im Verlangen nach Heirat. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Dipl.-Ingenieur, 31 J., led., schick, symp., mit Foto, sucht Heirat. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Lok-Helfer, 27 Jahre alt, w. eich. verheiratet, Jg. Mädchen, auch vom Lande, angem. Zuschriften: Nr. 1128 an MNZ.

Jünger Mann, 26 Jahre, 176 cm, d. k. Ersche., wünscht Heirat. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Fräulein, 40-45, in Halle, berufstätig, sucht Heirat. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Lehrerin, 44, blond, mittelgroß, eich. Heim, sucht Leben. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Junge Dame, gebil., lebensamerger, sucht Heirat. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Fräulein, Ende 30, groß, evtl. geordnete Verhältnisse, wünscht Heirat. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Wünschen Sie Neigungsworte, auch in Briefen, zu senden. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Wünschen Sie Neigungsworte, auch in Briefen, zu senden. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

WUNDSCHEN

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Einmalfrühstück, von 6 Zimmern ab, gutem in Halle od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anz. Nr. 1128 an MNZ.

Fahrlehre Reinhardt, Weidenplan 11 - Fernr. 522 84. Auszubildende aller Klassen, auch Klasse 4.

DR. Auto - Ihr Motorrad auch mit Gasen in Halle od. Umgebung. Fahrlehre Reinhardt, Weidenplan 11 - Fernr. 522 84.

Personenwagen-Anhänger, fast neu zum Verkauf zu verkaufen. Ulrich, Königsstraße 82.

TIERMARKT. Jg. Langhaarbock zu kaufen gesucht. Anzeig. Nr. 2384 an MNZ.

Kanarienvogel, 8-10, ges. Kanarienvogel zu tauschen. Kröber, Henriettestraße 21.

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN. Urania-Schreibmaschinen, Anfragen erbeten die Generalvertretung: Hans Stiefen, Ruf 333 31 und 333 32.

Massage außer dem Hause. Raab, städt. gerät. Mansteler Str. 19.

Hausnummer- und Namensschilder, fertige Lieferbar. Korn & Zöllner, Gr. Steinstraße 14.

Im Möllershaus, Leipziger Str. 102, erwartet Sie eine große Radio-Zuscher-Abteilung zu Erfüllung so manchen Wunsches.

Luftschutzspritzeln und Luftschutzgeräte (verschieden). Korn & Zöllner, Gr. Steinstraße 14.

Kopffedern, das häufig nach Schuppen, aber auch im Berleuten und nach Anbruch in geschlossenen Räumen aufricht, kann meist erträglicher als Kleberfedern sein. Verlangen Sie kostenlos den Katalog H. von Deutschlands größter Baupapierfabrik.

Dauerwollen mit System Wella RM 4,50. Otto Erbstößer, Steinweg 25. Zuverlässigste Bekleidung.

Im Möllershaus, Leipziger Str. 102, erwarten Ihre Radiohörerschaft kostenlos gerät.

Schreibmaschinen-Reparaturen aller Systeme führt unser Spezialist, Thomas-Schreibmaschinen, Leipzig, Aelteste Spezialwerkstatt am Platz. Reparaturen in 24 Stunden.

Friedrich Becker & Co., Metallwarenfabrik, Metallgießerei, Hertha Weg von Ombau. Spezialität: Leichtmetall-Oxydation in dem Elona-Verfahren. Spezialität: Leichtmetall-Halle (S.) Klein-Brauhausstraße 11. Fernruf 900 52.

Flügel und Pianos vermietet. B. Böhm, Rumbach, Große Uferstraße 38/39A.

Bernh. Schormann, Universitätsring 1. Edele große Uhrmacherarbeiten, feinste Reparaturen, Stellen. Annahme aller Darlehen.

Traumplast



Das heilende Wundpflaster. In allen Apotheken u. Drogerien. Carl Blank, Bonn a. Rhein.

Ein eigenes Haus. Jetzt durch steuerbegünstigte Baupläne plattform vorbereitet! Wenn soll Ihnen oder auch geliebten, was schon Tausende von Bauplänen mit unserer Hilfe erreicht haben!

GdF Wiesnerrot in Ludwigslburg/Württemberg.

F. D. Umbau-Schlepper ca. 12 l. Tragf. u. ca. 71 Zugf. Autorisierte Einbauerwerkstatt für MfL-Einbauten.

Werner Seeleke Halle-Trotha. Brachwiler Str. 9/10. Ruf 255 36. Postfach: Halle-Saale 2. Nr. 2636. Auskunft über Beauftragte sofort.

ZUM SALAT. Hängensalbei. WEINIGSS KRAUTERESSIG ZUM EINMACHEN.

Leitungs zur Sanitär- und Führung.

Definitiv. Kontroll-Buchführung nach dem neuen Entwurf. Die ausführliche, reich bebilderte Anleitung Nr. 7330 zeigt unseren Kunden genau und völlig kostenlos zur Verfügung.

Glasermeister Franz Adam. Große Klausstraße 17. Ruf 22 63. Reparaturen, Bilderrahmen. Verzierungen in der Lieferung bitte sofort anfordern.

Verleih moderner Gesellschaftsanzüge. B. Leitch, Mittelstraße 19. Kleider, Frack, Kleiderfabrik, Hans Köhle, Halle, Dachstraße 17. Ruf 326 66.

Spezial-Fußpflegeinstitut. Seidenstr. 15. Zufrieden stellt sich Melie an und fühlt sich wie eine Feiner Mann. Versteht, dass das stimmt auch heute. Erst die Kleider machen Leute! Ernst Reiner, Hermannstr. 104, Berlin-Reichenberg, Markt 14/15.

Schuhhaus Dachsack bietet um die Hälfte Mädelchen ein Kinderkleid, das auch Schube, Darum zu Dachsack.

Radio-Reparaturen führt schnell und gewissenhaft an. Ankauf gebrauchter Apparate. Radio-Diagnose, Mittelstraße 7.

Im Möllershaus, Leipziger Str. 102, finden Sie in der großen Dinae Abteilung noch viel preis. Dinae, Leipziger Str. 102.

Massacre, Elsa Lindig, Art. 2, erfüllt. Sophienstraße 25 1.

Polarisat. Schmelzkittsalz. Das ideale Mädelchen von Sprites und Getränken usw. im Haushalt, werber. oder Art. Gattungen, Bier- und Seltwasserbetriebe, für Speisen, Krankenpflege verwendbar. In Sekundenschnelle Wasser unter 0 Grad. Salz monatlich halbtrocken. Preis: 1,50. Verpackung RM. 15. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Auswärts ab Lager. evtl. Verpackung gegen Nachnahme oder Vorkasse. Prompt Lieferung. In Verkauf: Halle (Saale), Mecklerstr. 28. Ruf 293 81.





# Mitteldeutscher National-Zeitung

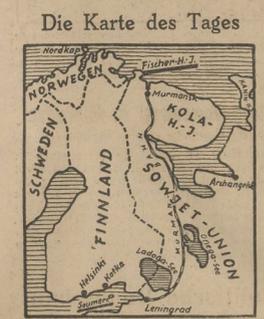
## HALLE/SAALE

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Hallenstraße 18. Die W.M.Z. erscheint wöchentlich 7mal, —  
Bestellpreis 2454. Die W.M.Z. ist das amtliche Ver-  
bindungsblatt sämtlicher Widerstandskämpfer der Partei im Gau  
Sachsen-Anhalt und der Provinz. Ihre Verantwortung und  
unantastbar eingehende Beiträge freie Gewähr. — Verlag und  
Schiffverlag: Halle (S.), Hallenstraße 18. Fernruf 208 51.  
Einzelpreis 15 Pf. 13. Jahrgang Nr. 190

Bezugspreis monatlich 2.— RM., jährlich 20 RM.,  
Wochenpreis 210. Bestellschein 224 20.  
Bestellungsgebühr, postfrei 42 RM., Zustellgebühr. — W.M.Z.  
erscheint monatlich 7-mal. — Keine Entgeltentwende bei  
Einsparungen infolge höherer Gestalt. Der Bezug gilt für  
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
20. des ablaufenden Monats Abschnung schriftlich erfolgt ist.  
Sonntag, den 12. Juli 1942

# Raiffe Verfolgung der geichlageneren Somerlets

## Ungeheure Material- und Menschenverluste der Bolschewisten in der Schlacht am Don



### Stellungen in breiter Front durchbrochen

Berlin, 11. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde im Südbereich der Dnipro die raiffe Verfolgung des vernichtend geschlagenen Feindes durch die deutschen und verbündeten Truppen weiter fortgesetzt. Schon das durch Sondermeldung bekanntgemachte bisherige Ergebnis dieser Schlacht im Raum westlich des Don läßt die Größe des deutschen Sieges erkennen. Zwölf Kampftage haben genügt, um die in langen Monaten tiefschlafften angebauten Abwehrstellungen des Feindes auf breiter Front zu durchbrechen und den fast 800 Kilometer tiefen Raum zwischen den zerfallenen Stellungen und den Wehrmässigen Häufen östwärts des Don kämpfend zu überwinden. Die Gefangenen- und Beutezahlen sind ständig weiter im Wachsen, da ein erheblicher Teil der Gefangenen und Beute in den weiträumigen neuerobereten Gebieten von der Fällung noch nicht erlöst werden konnte.

### Abschleits der Wirklichkeit

Während man sich in Moskau und London noch nicht darüber einigen kann, ob man die bereits am 7. Juli erfolgte Eroberung von Wolnesch zugeben oder noch weiter abstreiten will, und Moskau sogar, trotz vorangegangener Londoner Teilgenügendnisse bezüglich der Gelitzungskatastrophe im Eismeer, das komplette Auftreffen des Gelitzunges in den russischen Eismeerhäfen meldete, berichtete das deutsche Oberkommando gestern in seiner fast schon klassischen Sprache über das bisher größte Ereignis dieses Jahres, Die Schlacht am Don hat so gewaltige Ergebnisse an Raumverlusten und Materialeinbußen des Gegners gebracht, ihre strategischen Auswirkungen sind so weittragend, daß der Londoner Nachrichtendienst mit Recht als „eine militärische Krise ersten Ranges“ bezeichnen kann. Damit ist auch die Frage, wo und wann die vom Gegner solange erwartete und gefürchtete große deutsche Offensive nun eigentlich losbricht, beantwortet. Die Schlacht am Don ordnet sich organisch ein in eine globale Strategie, die das Kennzeichen einer lückenlosen Zusammenarbeit der Mächte des Dreierpaktes ist.

Wie der Wehrmachtbericht vom Sonnabend mitteilt, vereitelten Verbände der finnischen Wehrmacht in zuewärtigen Kämpfen im Finnischen Meerbusen einen feindlichen Angriff auf die Insel Someri. Weiter bombardierte die deutsche Luftwaffe im hohen Norden feindliche Infanterie- und Artilleriestellungen auf der Fischer-Halbinsel. Unsere Karte zeigt die Lage der Insel Someri und der Fischer-Halbinsel. Die siegreiche Abwehr der hartnäckigen bolschewistischen Landungsversuche auf der kleinen Somerinsel ist besonders bedeutungsvoll, weil der Besitz dieses kleinen, ein Kilometer langen und nur 500 Meter breiten Felsenlandes für die Sperrung des Seeweges zwischen der Insel Sarsari und dem finnischen Festland entscheidend ist. Außerdem können von hier aus flankierende Vorstöße gegen einige einstuellen von den Bolschewisten noch besetzte Inseln vorgenommen werden, die in langer Reihe als letzter Besetzungsgürtel vor der Kronstädter Bucht liegen. Finnische und deutsche Seestreitkräfte waren an den Kämpfen um die Insel hervorragend beteiligt und versenkten von SS-Größen und kleineren Einheiten der Sowjetflotte 10 Beobachtungsfahrzeuge und Motor-Torpedobote, während ein Kanonenboot von der ebenfalls in den Kampf einrückenden finnischen Luftwaffe durch Volltreffer vernichtet werden konnte. Der Versuch, die ausweglose Situation der bolschewistischen Ostseeflotte durch die Eroberung von Someri zu verbessern und ihr dadurch eine Möglichkeit zur Flucht aus der Kronstädter Bucht zu verschaffen, ist völlig gescheitert.

### Moskau: Lage wird immer kritischer

Das Hauptquartier Timoshentos gibt zu — Erste Beurteilung in London

Moskau, 11. Juli. Moskau sieht sich geraten. Das Kampfgebiet ist durch die letzte Offensive erheblich erweitert.



Man in England sich insbesondere der Lage des Winters daran geht, die Kriegslage im Sicht eines hemungslosen Optimismus, werden heute die Rückschlüsse am so tiefer empfunden. Die die Wendung kam in diesem Sinne die Bolschewisten durch die Katastrophen. Dort hatte man von dem von der Heberlegenheit der Waffen schließlich nehmen müssen. Front gilt es nun, sich von einer Linie zu trennen, die in England noch nachhaltiger die Weltanschauung des Krieges beherrschte hat: die die deutsche Diktatur durch entscheidend geschwächt sei, stellt sich um so unbegreiflicher, der Verlauf der Winterkämpfe ihren abnehmenden und mittern ihre außerordentliche Kraft nachwies, mehr vielleicht noch, als das gegen des vergangenen Sommers war. Man muß sich diese Dinge halten, um ganz ermaßen ist es heute für die englische Zeit bedeutet, wenn sie die Wehrmachturen lesen muß.

### Weggen bleibt dem Krieg fern

Prag, 11. Juli. Das tschechische Parlament hat eine neue Geheimhaltung abgelehnt. Wie Radio Stefani aus Ankara meldet, wurde in dieser Sitzung beschlossen, daß Weggen weiterhin dem Kriege fernbleiben werde.

### Dr. Hacha 70 Jahre alt

Prag, 11. Juli. Der Staatspräsident des Protektorats Böhmen und Mähren, Dr. Emil Hacha, feiert am 12. Juli 1942 in Prag seinen 70. Geburtstag. Nach dem Zusammenbruch der Kaiserlich-königlichen Monarchie im Herbst des Jahres 1918 wurde Dr. Hacha am 30. November 1938 einstimmig zum Präsidenten der früheren tschechisch-slowakischen Republik gewählt. Als Infolge der Abmachungen der vertriehenen Politik seines Vorgängers, der tschechischen vor seinem eigenen Volk ins Ausland gezwungen war, der ehemalige tschechisch-slowakische Staat im Jahre 1939 zerfiel, war es Dr. Hacha, der mit Billigung der verfassungsmäßig gewählten Prager Regierung, für sein Volk den Stütz des Deutschen Reiches erbeten hat. Das historische Ergebnis seiner Rolle zum Führer der Tschechen 1939 war die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren, die im Herbst des Jahres vom 16. März 1939 ihre rechtliche Grundlage gefunden.

### Banden geäubert

ersten Straßenräubern. Tschechische und kroatische Truppen haben die geäubert. An der geäubert wurde nicht nur der deutsche und tschechische geäubert. Die geäubert der Banden in Serbien liegt der Schwerpunkt des gemeinsamen Kampfes gegen die geäubert jetzt in Bosnien. Zahlreiche Bandengruppen wurden bereits in ihren geäubert eingeleitet und vernichtet. Döbrosin ist damit befreit. In den letzten Tagen verloren die Banden in Westbosnien allein 2000 Tote. Das schwierige Gelände, in dem auch in normalen Zeiten das Bandentum eine bekannte Erscheinung war, erfordert geäubert geäubertaktionen, die planmäßig und erfolgreich durchgeführt sind.